

September 2015 • www.hartenberg-muenchfeld.spd-mainz.de

Bleiben Schützen im HaMü?



Wie aus Vereinskreisen zu hören ist, bleibt die Schützengesellschaft wohl doch in HaMü und hat ihre Pläne aufgegeben, auf ihrem großen Areal „Am Fort Gonsenheim“ schicke Wohnungen errichten zu lassen und selbst nach Hechts-

heim umzuziehen. Für das Gelände „Am Fort Gonsenheim“ gibt es keinen Bebauungsplan, der Flächennutzungsplan sieht dort Sport- und Grünflächen vor. Die angedachte Neubebauung wäre eine weitere massive Nachver-

dichtung in HaMü mit weiterem Verlust an Grün- und Sportflächen. Der Ortsbeirat HaMü hat sich dem Antrag der SPD-Ortsbeiratsfraktion angeschlossen, der beinhaltet, den Flächennutzungsplan nicht zu verändern.

Nachverdichtung am Hartenberg-Park

Wir alle leben in einem Ballungszentrum.

Gewöhnen muss man sich daran, dass jeder Zipfel massiver bebaut wird, als es vorher war. Hierzu gehört leider auch das Areal der Peter-Jordan-Schule. Die Schulgebäude sind relativ locker in den Grünbereich des Hartenberg-Parks gebaut. Nach dem Abriss der leerstehenden Schule soll an dieser Stelle ein Wohnungsbauvorhaben realisiert werden.

Die städtischen Gremien haben sich hierzu schon „geoutet“! Nur der BI und der Unterstützung der SPD Hartenberg/Münchfeld ist es zu verdanken, dass es kei-

ne Punkthäuser und 6-geschossige Wohnhäuser gibt. Eine Gebäudehöhe von maximal vier Geschossen soll eingehalten werden.

Bereits im Auslobungstext des Wettbewerbes wird von dem „grünen Wohnzimmer“ der Neustadt und der benachbarten Stadtteile (hauptsächlich HaMü) gesprochen.

Das kleine grüne „Fleckchen“ sollte erhalten bleiben.

Wir, als SPD HaMü, wollen den weiteren Werdegang des Wettbewerbsverfahrens kritisch begleiten – zum Wohle der Nachbarschaft und des Parks.

Gerade das stark verdichte-

te Freizeitgelände, in dem es hauptsächlich in den Sommermonaten viele Aktivitäten gibt, muss geschützt werden.

Wohnen muss Rücksicht auf den Park nehmen, aber nicht umgekehrt.

Die beiden stadtnahen Gesellschaften MAG und Wohnbau Mainz sind hier gefordert!

Das Ergebnis des Wettbewerbes sollte allen Bürgern präsentiert und erläutert werden. Und über die Anregungen der Nachbarschaft sollte ernsthaft diskutiert werden.

Wir wollen als SPD Hartenberg-Münchfeld dazu gerne unseren Beitrag leisten.

Sorge um unser HaMü-Fest



Ich mache mir Sorgen, ob und wie unser HaMü-Fest zukünftig wieder stattfindet.

Leider hat das seit 25 Jahren von unserem Vereinsring und dem Ortsbeirat getragene HaMü-Fest in diesem Jahr nicht stattgefunden. Es war zeitgleich terminiert wie das Sommerfest vom SWR.

Vor mehreren Jahren gab es die gleiche Situation. Damals war es uns durch geschickte Verhandlungen zwischen dem SWR und dem damaligen Ortsvorsteher Kuno Dietrich (SPD) gelungen, die beiden Veranstaltungen zusammenzulegen.

Der SWR hat auf seinem Gelände und die Vereine des Vereinsrings HaMü „Am Fort Gonsenheim“ gemeinsam ein Sommerfest gefeiert. Es war ein voller Erfolg. Unsere Vereine konnten durch große Umsätze ihre Kassen sanieren.

Leider hat dieses Zusammenspiel in diesem Jahr nicht geklappt und Vereinsring und Ortsvorsteherin müssen bei unseren Vereinen kräftig dafür werben, dass unser HaMü-Fest im nächsten Jahr wieder stattfindet.

Ihr
Amin Kondakji

Vor 50 Jahren: Jockel Fuchs wird OB

Ehemalige Weggefährten, die Amtsnachfolger und ein früheres Stadtoberhaupt aus Wiesbaden haben im Foyer des Unterhauses Erinnerungen an den „Mainzer Kult-OB“ Jockel Fuchs lebendig werden lassen. Anlass war der Amtsantritt von Jockel Fuchs als Oberbürgermeister vor 50 Jahren. Der heutige Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling erinnerte zu Beginn der Matinee daran, dass Jockel Fuchs in Mainz „fast so bekannt wurde wie Johannes Gutenberg“. Mit Fuchs' Amtsantritt habe die Stadt den Weg in die Moderne angetreten.



Das Foto zeigt (von links) den früheren Wiesbadener Oberbürgermeister Achim Exner, die ehemaligen Mainzer Oberbürgermeister Herman-Hartmut Weyel und Jens Beutel, das langjährige Stadtratsmitglied Hannelore Hirsch, Michael Ebling und den ehemaligen persönlichen Referenten und späteren Staatssekretär im Bundesentwicklungsministerium Erich Stather.

In der Stadt geht es voran

Mainz macht sich fit für die Zukunft: Die Aufwertung der Bahnhofstraße, der Grünen Brücke und des Bismarckplatzes, der Bau der Mainzelbahn, die soziale Stadtentwicklung mit Schwerpunkten in den Stadtteilen Lerchenberg, Neustadt und Mombach und der Ausbau der Kinderbetreuung – das sind einige der Aufgaben, denen sich Oberbürgermeister Michael Ebling und die Ampelkoalition im Stadtrat stellen.

„Es gibt gute Gründe für die SPD“, betonte die Landtagsabgeordnete Doris Ahnen und

verwies weiter auf die rheinland-pfälzische Bildungspolitik, die Entlastung der Familien und den sozialen Zusammenhalt im Land. Zudem Sorge sich die SPD „um die Orte, in denen sich das soziale Leben abspielt: die Bürgerhäuser“. Dafür seien die Mittel aus dem kommunalen Investitionsprogramm des Bundes eingeplant. Ahnen erinnerte daran, dass es dieses Programm nicht gegeben hätte, wäre die SPD nicht an der Bundesregierung beteiligt und stelle sie nicht in Rheinland-Pfalz die Ministerpräsidentin.

Wasserstoff aus Strom

Eröffnung des Energieparks in Mainz-Hechtsheim mit der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Oberbürgermeister Michael Ebling. Im Energiepark, der größten Anlage dieser Art weltweit, wird mit Strom aus Windkraft Wasserstoff erzeugt. So kann erneuerbare Energie gespeichert werden. Johannes Kломann, Mainzer Landtagsabgeordneter, zeigte sich erfreut, dass damit ein international beachtetes innovatives Forschungsprojekt in Mainz angesiedelt werden konnte.

Impressum: Seite 2 und 3 herausgegeben vom SPD-Unterbezirk Mainz, Michael Ebling (Vorsitzender), Klarastr. 15a, 55116 Mainz

„Bündnis für das Wohnen“: Mehr bezahlbarer Wohnraum in Mainz



Die SPD freut sich über das „Bündnis für das Wohnen“ in Mainz. Gemeinsam haben die Stadt, Wohnungsbaunehmen und das Land Rheinland-Pfalz auf Einladung von Oberbürgermeister Michael Ebling eine Erklärung im Mainzer Rathaus unterzeichnet. Ganz wichtig: Auch der Mainzer Mieterschutzverein und der AStA der Uni Mainz sind vertreten. Gemeinsames Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 in Mainz 6.500 neue Wohnungen zu schaffen. „Da stehen wir voll dahinter“, erklären Alexandra Gill-Gers, die sozialpolitische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion und Henning Franz, der baupolitische Sprecher. Dass es gelungen ist, sämtliche Interes-

senvertreter im Wohnungsbereich an einen Tisch zu holen, werten beide als Erfolg. Um das Ziel zu erreichen, bedürfe es großer Investitionen. „Insbesondere bedarf es mehr bezahlbaren Wohnraums“, so Gill-Gers und Franz. „Steigende Mieten werden zunehmend für viele Menschen in unserer Stadt zur Belastung. Inzwischen ist bezahlbares und gutes Wohnen zur sozialen Frage geworden. Wir sind froh, dass wir neben der Ausweisung neuer Bebauungsflächen inzwischen mit der Mietpreisbremse und der Kapplungsgrenzenverordnung weitere Instrumente in der Hand haben, um dämpfend auf den Wohnungsmarkt einzuwirken.“

WOCHE DER MAINZER SPD

»UNSER MEENZ«

12. – 19. September 2015

Sa., 12.9. / 10 – 18 Uhr

Tour de Mayence

mit Doris Ahnen durch Lerchenberg, Drais, Finthen, Gonsenheim, Mombach
 >> Start: Einkaufszentrum Lerchenberg, Hindemithstraße, 55127 Mainz

Mo., 14.9. / 14 – 17 Uhr

Anmeldung erforderlich

Roter Faden in der Medienpolitik

Führung SWR und Gespräch mit Olaf Lemcke, Landessenderdirektion und Michael Ebling
 >> SWR, Am Fort Gonsenheim 139, Haupteingang, 55122 Mainz

Mo., 14.9. / 19 – 21 Uhr

Gute Arbeit. Gerechter Lohn.

Diskussion mit Dietmar Muscheid, Vorsitzender DGB Rheinland-Pfalz/Saarland und Doris Ahnen
 >> Haus Haifa, Zeystraße 5, 55120 Mainz

Di., 15.9. / 11 – 13 Uhr

Berühmte Mainzer Frauen

Stadtführung: Netty Reiling – das Mainzer Mädchen, das Anna Seghers war
 >> Dom-Haupteingang, Marktplatz

Di., 15.9. / 17 – 19 Uhr

Rote Linie zwischen Denkmal- und Naturschutz

Führung über die Zitadelle mit Dr. Hans Marg, Initiative Römisches Mainz und Johannes Kломann
 >> Haupteingang Zitadelle

Di., 15.9. / 19.30 Uhr

Big Data und Freiheit?

Diskussion mit Edgar Wagner, Landesbeauftragter Datenschutz und Informationsfreiheit RLP a.D.
 >> Caritas-Zentrum Delbröl, Aspeltstraße 10, 55118 Mainz

Mi., 16.9. / 18 – 21 Uhr

Anmeldung erforderlich

Rot-weiße Euphorie und soziales Engagement

Führung durch die Coface-Arena
 >> Coface-Arena, Haupteingang, Eugen-Salomon-Straße 1, 55128 Mainz

Do., 17.9. / 17 – 19 Uhr

Der große Rote in Mainz

Führung durch den Dom mit Domdekan Heinz Heckwolf
 >> Dom-Haupteingang, Marktplatz

Do., 17.9. / 9.30 – 17.30 Uhr

Anmeldung erforderlich

Leinen los für die Roten

Schiffahrt durch das Mittelrheintal u.a. mit Johannes Kломann
 >> Anlegestelle Höhe Fischtorplatz

Fr., 18.9. / 15 – 17 Uhr

Anmeldung erforderlich

Mainz rot(z)frech – Grenzen der Fassenacht?

Besuch Fassenachtsmuseum, anschließend Gespräch mit Hans-Peter Betz, Andreas Schmitt und Michael Ebling
 >> Fastnachtsmuseum, Proviant-Magazin, Neue Universitätsstr. 2, 55116 Mainz

Sa., 19.9. / 19 – 21 Uhr

Rot bewegt – umweltfreundlicher Verkehr in Mainz

Tramfahrt durch Mainz u.a. Johannes Kломann
 >> Treffpunkt: Haltestelle Schillerplatz

Anmeldung bei SPD Mainz:
 Klarastraße 15 a, Tel. 28 28 610, ub.mainz-stadt@spd.de

Impressum/Kontakt

Herausgegeben von
der SPD HaMü

■ **Amin Kondakji**
Ortsvereinsvorsitzender
amin.kondakji@spd-mainz.de

Aus dem Ortsbeirat

Verlegung der Straßenreinigung auf dem Hartenberg

Durch Schüler der berufsbildenden Schulen auf dem Hartenberg werden – besonders in den Pausen – die Bürgersteige und Straßen rund um die Berufsschulen verunreinigt. Daher ist dieses Gebiet nach der Straßenreinigung nur wenige Stunden sauber. Könnte die Straßenreinigung ab dem späten Freitag Vormittag vorgenommen werden, wären wenigstens die Wochenenden sauber.

Verlegung der Bushaltestelle SWR in der Straße „Am Fort Gonsenheim“

Die Haltestelle SWR in der Straße „Am Fort Gonsenheim“ in Richtung „Wallstraße“ befindet sich nur wenige Meter hinter der Kreuzung und an einem sehr schmalen Bürgersteig. Hält an dieser Haltestelle z.B. ein Gelenkbus, gibt es Autoschlängen bis in den Kreuzungsbereich hinein und zum Teil sind dadurch auch die Fußgängerüberwege blockiert. Wird die Haltestelle nur wenige Meter in Richtung „Wallstraße“ verlegt, wird die Staubildung vermindert.

Zu wenig Parkbänke im HaMü

In den Grünanlagen unseres Stadtteils fehlen sehr viele Parkbänke. Die Stadt Mainz hat leider für Ersatzbänke zur Zeit kein Geld. Die SPD HaMü hat eine Initiative bei den Institutionen in unserem Stadtteil gestartet, um diese schlechte Situation zu verbessern. Bereits jetzt gibt es einen kleinen Erfolg, denn vier neue Bänke gibt es schon und wir hoffen, dass weitere hinzukommen.

Situation der Kitas und Ganztagschulen im HaMü

Interview mit Kurt Merkator, Sozialdezernent, und Johannes Klomann, MdL

Herr Merkator, wie sieht es mit der Krippenbetreuung im Stadtteil aus (unter 1jährige) und wie will die Stadt hier das Angebot weiterentwickeln?

■ K. Merkator: Die Stadt hat im Bereich HaMü – wie fast überall in der Stadt – Defizite im Bereich Krippenbetreuung. Um dem gegen zu steuern wird die Stadt eine weitere Kita im Bereich HaMü einrichten. Die Standortsuche läuft aktuell. Außerdem wird der Ersatzneubau der Emausgemeinde für Entlastung sorgen.

Im Stadtteil gibt es keine Ganztagschule. Welche Schritte unternimmt die Stadt, um ein Ganztagschulangebot zu schaffen?

■ Die Stadt hat keinen direkten Einfluss auf die Einrichtung von Ganztagschulen. Der Antrag an das Land muss aus der Schule kommen und dort im Schulausschuss genehmigt werden. Über die endgültige Einrichtung entscheidet dann das Land. Ich weise allerdings darauf hin, dass es im Bereich der MLK-Schule eine betreuende Grundschule gibt.

■ J. Klomann: Die Stadt hat ein großes Interesse an der Ausweitung des Angebots. Das Ganztagschulkonzept des Landes setzt aber voraus, dass nicht nur der Schulträger das will, sondern auch die Lehrerschaft und die Eltern. Hier muss erst ausreichend Überzeugungsarbeit geleistet werden. Ein Kollegium, das nicht will, wird nur schwer eine gute Ganztagschule gestalten.

Der MLK-Hort wird aus Brandschutzgründen verkleinert, eine Alternativlösung wurde durch Sie, Herr Merkator, bei dem AWO-Parkhaus geschaffen. Wie soll die Nachmittagsversorgung von



Grundschülern weiter ausgebaut werden? Was passiert 2016?

■ Die Stadt wünscht sich mehr Ganztagschulplätze (siehe 2) und ist bestrebt, ihr Hortangebot aufrecht zu erhalten. Aktuell führen wir eine Umfrage in allen Kitas durch, um abzufragen, wo welche Nachmittagsbedarfe bestehen. Nach Auswertung wird der Rat zu entscheiden haben, auf welche Angebote man setzt. Horte sind sicher die für Eltern beste Alternative, aber auch die für die Stadt teuerste. Dazu braucht es dann Geld durch den Stadtrat.

Die Situation in den Nachmittagsbetreuungen in den beiden Grundschulen ist aufgrund der großen Nachfrage und räumlichen Situation angespannt, die Organisation wird von den Fördervereinen ehrenamtlich gestemmt. Welche Unterstützung könnte die Stadt den Fördervereinen bieten?

■ Die Stadt kann – und tut das – dem Förderverein Unterstützung im Rahmen der Stadtratsvorgaben geben. Das heißt, er kann die notwendigen Räume und einige Sachmittel zur Verfügung stellen. ■ Zunächst einmal ist es großartig, dass es diese ehrenamtlich geleistete Arbeit gibt und die Stadt sollte diese als Koopera-

tionspartner unterstützen, wo sie kann. Die Situation macht jedoch auch deutlich, dass es einen Bedarf gibt an Nachmittagsbetreuung. Daher wird es Zeit, dass es ein Ganztagschulangebot an mindestens einer der Grundschulen gibt. Denn Ganztagschule ist mehr als Betreuung: Gemeinsames Mittagessen, unterrichtsbegleitende Maßnahmen, Förderunterricht, Hausaufgabenbetreuung – das würde auch HaMü gut tun.

Welche Auswirkungen hat die Nachverdichtung auf dem Gelände der Peter-Jordan-Schule für die Kinderbetreuungssituation und Schulversorgung im Stadtteil?

■ Wir brauchen eine zusätzliche Kita – und werden steigende Grundschülerzahlen haben, wie man auch im aktuellen Schulentwicklungsplan entnehmen kann.

■ Das Prinzip, Wohnraum im innerstädtischen Bereich zu schaffen, statt im äußeren ist grundsätzlich richtig. Dabei muss aber immer bedacht werden, dass dies auch zusätzlichen Raumbedarf für die notwendige Infrastruktur mit sich bringt. Die Stadt ist seit Jahren erfolgreich dabei, das Kita- und Schulangebot auszubauen, sodass dieser Bedarf gedeckt werden kann.